

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o 18 Freitag, den 1. Mai 1863.

18.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Lorenz.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Rgr. und ist jedesmal vorauszubezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten. Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Noch immer erhalten sich Kriegsgerüchte; in Paris ist man sogar fest überzeugt, daß Frankreich im Laufe dieses Jahres für den polnischen Aufstand Partei ergreifen werde. Die Börse ist in Verwirrung; die Rede, welche der Minister Billaut auf eine Anfrage über den Stand der polnischen Sache hielt, war nicht geeignet, die Geldleute zu beruhigen. Nur der Krieg in Mexiko, der schon soviel Menschen gekostet hat, ohne bis jetzt einen Erfolg gehabt zu haben, soll den Kaiser noch abhalten, loszubrechen. Er hofft jedoch in nächster Zeit durch einen für Frankreich ehrenvollen Frieden aus der unangenehmen Lage herauszukommen und dann seine volle Aufmerksamkeit den Angelegenheiten Europas zuzuwenden. Mit dem Könige von Italien soll bereits ein Abkommen getroffen sein, so daß derselbe seine Armee dem Kaiser zur Verfügung stellt. Auch an Belgien ist die Aufforderung gestellt, in der polnischen Frage handelnd aufzutreten. Nicht mit Unrecht fürchtet man in Deutschland, daß Dänemark im Geheimen durch Frankreich in seinem Widerstande gegen Deutschland ermutigt und daß es im Falle eines Krieges thatkräftig unterstützt werden wird. Das lecke Auftreten des kleinen Staates, sowie die Haltung der französischen Zeitungen sprechen dafür. In Frankreich gilt Dänemark als das von Deutschland unterdrückte Land, dem man zu Hilfe kommen müsse.

Zu diesen Verwickelungen ist in dieser Woche eine neue getreten. Amerikanische Kriegsschiffe haben wiederholt englische Handelsfahrzeuge, in einem Falle sogar das Postdampfschiff, das nach Mexiko bestimmt war, angehalten und unter dem Vorgeben, daß dieselben mit den Südstaaten handeln wollten,

weggenommen. Ein Schrei der Entrüstung ging durch England; im Unterhause wurde das Verfahren der Amerikaner gebrandmarkt und mit dem Namen Seeraub belegt. Die Minister haben Freigebung der Schiffe und Schadenersatz für deren Eigentümer gefordert; wird dies verweigert, so soll der englische Gesandte sofort abreisen.

Von einer Abnahme des polnischen Aufstandes ist noch nichts zu spüren; ja, man will wissen, daß jetzt erst die Bauern, die sich bisher fern hielten, wenn nicht gar dem Aufstande feindlich entgegen traten, und die Juden die Waffen ergreifen. An einer waldigen Stelle des Ostseesufers ist es mehreren Schiffen mit Waffen und Munition gelungen, zu landen; auch 300 tüchtige Männer sind mitgekommen und haben sich sofort dem Aufstande angeschlossen. Die russische Militärabtheilung, welche die Landung verhindern sollte, kam zu spät und wurde zerstreut. Auch aus Preussisch-Polen dauert der Zuzug fort. Die Insurgenten haben starke Hoffnung, die Stadt Kalisch, einen sehr wichtigen Punkt, zu nehmen; die russische Garnison wagt sich schon nicht mehr vor die Thore und ist ganz umzingelt. — Der neue Oberbefehlshaber, General Berg, hat um seine Entlassung gebeten, wenn ihm nicht noch ein Armeecorps zur Verfügung gestellt würde. — Obwohl die russische Polizei alle Prozessionen in Warschau streng verboten hatte, weil gewöhnlich Tumulte daraus entstanden, so bewegte sich doch am 25. eine solche von einer Kirche zur andern, sogar am kgl. Schlosse vorbei. Die anführenden Geistlichen wurden sofort nach ihrer Zurückkunft verhaftet; unter ihnen befanden sich 2 Domherren, die erst kürzlich aus Sibirien zurückgekehrt sind. Auch der Erzbischoff Zelinski hat in Folge des Vorfalles Hausarrest erhalten.

Wie genau die Befehle der Revolutionsregierung befolgt werden, erseht man aus Folgendem: In einer Vorstadt Warschaws sollte eine lange Häuserreihe niedergerissen und diese Arbeit an den Mindestfordernden vergeben werden. Auf Befehl des Nationalcomite's erschien aber Niemand im Licitationsstermine und die Russen sind nun gezwungen, die Häuser durch ihre Sapeure einreißen zu lassen. — Den Russen Steuern zu bezahlen, ist schon längst verboten; die Auspfändung hilft nichts, denn wenn die abgepfändeten Gegenstände verkauft werden sollen, stellt sich kein Bieter ein; selbst die Juden in Polen, die doch sonst wenig danach fragen, woher die verkauften Sachen stammen, wagen nicht ein Gebot zu thun. So häufen sich in Warschau große Massen unbrauchbarer Gegenstände an und an Geld ist empfindlicher Mangel. — In den Insurgentenlagern wird von den Sensenmännern ein Kriegslied gesungen, das in deutscher Uebersetzung lautet:

Im Felde blutigroth
Der Adler silberweiß,
Im Kampf und Noth und Tod
Die jungen Krieger heiß.
Du — ha! Du — ha!
Der Sturm, er brüllt —
Das Herz, es schwillt —
Das Polenland, es soll uns kennen
Es soll mit Stolz uns Söhne nennen.
Der Adler hoch, dabel der Reiter
Wenn auch ohn' Waffen, voll Muth die Streiter.
Du — ha! Du — ha!
Der Sturm, er brüllt —
Das Herz, es schwillt —
Das Polenland muß unser sein,
Jesus Maria! Haue ein!

Von der preussisch-polnischen Grenze wird berichtet, daß dort der Aufstand viel gewaltigere Verhältnisse annimmt. Die Insurgenten sind nicht nur weit besser mit Handwaffen versehen, sondern besitzen auch schon Kanonen. Neugeprägtes polnisches Geld kommt in Massen in Umlauf. Großes Aufsehen machte es, daß preussische Patrouillen in einem Walde zwei Männer aufgehängt fanden, von denen der eine sehr feine Kleidung trug. In den Westentaschen beider fand sich ein Zettel mit den Worten: So soll es einem jeden Verräther Polens ergehen. — In Inowrazlaff kamen am 28. d. M. 800 Russen mit 100 Pferden und 15 Bagagewagen an. Sie waren durch überlegene Insurgentenhaufen angegriffen und über die Grenze gedrängt worden, weil ihnen die Munition ausging. Auf Befehl des Landraths sollten sie bei den Bürgern einquartiert werden, was große Aufregung hervorrief. Man ist gespannt, was die preuss. Regierung mit diesen Russen thun wird. —

Der Annahme der griechischen Krone durch einen dänischen Prinzen stellen sich unerwartet Schwierigkeiten entgegen; der Vater des Prinzen verlangt die Entsagung König Otto's, ein jährliches Einkommen von 350,000 Thlr. für seinen Sohn und eine englische Flotte zum Schutze des

neuen Thrones. Von Baiern ist bereits ein Protest an alle Höfe abgegangen, der die griechische Krone für einen bairischen Prinzen verlangt. —

In der Gegend von Mittweida wurden kurz nach einander zwei Gendarmen ermordet. Während man dem einen Mörder bald auf die Spur kam, welcher dem Arme der Gerechtigkeit nur dadurch entging, daß er sich im Augenblicke der Verhaftung die Kehle durchschnitt, forschte die Behörde lange Zeit vergeblich nach den Mördern des unglücklichen Gendarmen Wolke und es ist diesmal dem glücklichen Gedächtnisse eines Gastwirths in Gainichen zu danken, daß die Bösewichter entdeckt wurden. In dessen Hause klagte ein Händler aus dem obern Erzgebirge über schlechte Zeiten; wie es doch so schwer sei, sich ehrlich durch die Welt zu schlagen. Da treibe sich auf den Jahrmärkten ein Mensch herum, der sich vom Hazardspiel nähere und ungleich bessere Geschäfte mache, als er im Schweisse seines Angesichts. Bei der Beschreibung dieses Subjects erinnert sich der Wirth des Signalements, wie es der ermordete Gendarm noch von einem der drei Mörder gegeben hatte. Die Behörde wird aufmerksam gemacht und fahndet nach dem fraglichen Menschen. Eines geringen Diebstahls wegen befand er sich bereits im Gefängniß in Wildenfels. Franz Stöhrer, ein Mensch von riesiger Länge, Puzmacher, schon verschiedene Male bestraft, wurde nun des Mordes angeklagt, leugnete jedoch hartnäckig. Glücklicher war die Behörde bei seinem Kumpan Aderhold und der Concubine des Stöhrer. Aderhold gestand Folgendes: Stöhrer, dessen Bruder, ein junger arbeitshauer Bursche, und er, seien am 5. Nov. 1861 mit dem Gilzuge von Chemnitz nach Mittweida gefahren, und durch die Stadt nach dem benachbarten Neudörschen gegangen, wo ihnen von einem Schuhmacher aus Zwickau die Häuser zweier reicher Gutsbesitzer gezeigt wurden. Hier und in der folgenden Nacht in Weinsdorf habe Franz Stöhrer Einbrüche theils versucht, theils ausgeführt, während die beiden Andern an der Lauer standen. Als sie, Alle mit Hocken beladen, an die Scheunen von Mittweida gekommen, bei welchen die Chaussee in die Webergasse einmündet, hätten sie einen Gendarm in der Nähe einer brennenden Laterne stehen sehen. Sie hätten sich gegenseitig „guten Morgen“ geboten und der Gendarm sie gefragt, wohin sie gingen? „Nach Penig.“ „Dahin ginge sein Weg auch, da könnte er sie begleiten. Die beiden Stöhrer seien vortwäg, er mit dem Gendarm hinterher gegangen. Hinter dem Eisenbahndamm seien die Vorderleute plötzlich von der Chaussee weg auf einen Seitweg eingebogen, worauf er ihnen rasch gefolgt und der Gendarm etwas zurückgeblieben sei. Franz Stöhrer hätte ihm, Aderholden, die Brechstangen, die er eingewickelt unter dem Arme getragen, weggezogen und sei mit dem jüngern Stöhrer etwas langsamer gegangen, so daß nunmehr Aderhold einen Vorsprung erlangt. Er, Aderhold, habe Stöhrern leise zugerufen: „sie wollten doch fliehen“, aber Franz Stöhrer habe entgegnet: „das hilft

uns
deß
men
Penig
rer
Gen
gleich
Scha
an ei
gestü
darm
sich
habe
Brech
ste d
theils
Stöb
so an
stark
den
würgt
seinen
der ä
schein
auf i
so un
und
daß
wesen
die v
vorher
haben
thätig
zirksg
hold
am V
Kranz
theils
gleich
hold
men,
schein
verg
laut
ten f
ander
freis
dieser
der
geprä
sein!
druff
Noße
anwe
Linie

uns nichts, er hat ein Gewehr und schießt." Unter-
 des sei der Gendarm rasch hinter ihnen hergekome-
 men und habe gerufen: „Hier geht der Weg nach
 Penig nicht, wohin geben Sie?“ Der große Stöb-
 rer habe mit einer Unflätigkeit geantwortet, der
 Gendarm habe ihre Legitimation verlangt, aber
 gleich darauf habe er, Aderhold, einen heftigen
 Schall gehört, wie wenn Jemand mit einer Art
 an einen Baum schlage und sei etwas zu Boden
 gestürzt. Er habe sich umgewendet und den Gen-
 darm auf der Erde liegen sehen. Letzterer habe
 sich wieder zu erheben versucht, der große Stöb-
 rer habe ihn aber durch einen zweiten Schlag mit der
 Brechstange abermals niedergeschlagen, dann hätten
 sie die gestohlenen Gegenstände theils vergraben,
 theils im Wasser versenkt. — Auch der jüngere
 Stöb-
 rer giebt den Hergang in der Hauptsache eben
 so an, nur wird Aderhold durch dessen Aussage
 stark gravirt; er habe nicht ruhig zugehört, sondern
 den Gendarmen am Boden festgehalten und ge-
 würgt. Der teuflische Gedanke soll auch zuerst in
 seinem Kopfe entstanden sein. Endlich rückte auch
 der ältere Stöb-
 rer mit Geständnissen heraus, wahr-
 scheinlich empört darüber, daß Aderhold alle Schuld
 auf ihn wälzen wollte. Bis dahin hatte er sich
 so unschuldig gestellt, wie ein neugeborenes Kind
 und eine Menge Zeugen hatten auch geschworen,
 daß er in der fraglichen Nacht in Wildensfels ge-
 wesen sei, und daß er die Wunde an der Hand,
 die vom Säbel des Gendarmen herrührt, schon
 vorher gehabt habe.

Er giebt zu, den ersten Schlag geführt zu
 haben, behauptet aber, daß Aderhold dann ebenso
 thätig gewesen sei, als er. Das Urtheil des Be-
 zirksgerichts lautete bei Franz Stöb-
 rer und Ader-
 hold auf 30 Jahre und bei Anton Stöb-
 rer, der
 am Morde unschuldig war, auf 4 Jahre Zuchtbaus.
 Franz Stöb-
 rer rief bei der Verkündung des Ur-
 theils verzweifelt aus: Wenn nur das Fallbeil
 gleich da wäre, dann wäre es doch zu Ende. Ader-
 hold wird wohl schwerlich wieder in Freiheit kom-
 men, da er bereits in den Vierziger steht. —

L o c a l e s .

Bei öffentlichen Trauungen in hiesiger Kirche
 scheinen Viele der neugierigen Zuschauer ganz zu
 vergessen, wo sie sich befinden. Da wird ganz
 laut und ungenirt der Brautstaat kritisiert, da strei-
 ten sich zwei Jungen um den bessern Platz; ein
 anderer klettert auf den Ständen herum; dazwischen
 kreischen kleine Kinder und bellen Hunde; wahrlich
 diesem schamlosen Treiben sollte auch einmal mit
 der Geißel das Wort des Herrn in's Gedächtniß
 geprägt werden: „Mein Haus soll ein Bethaus
 sein!“

Die Aussichten auf eine Eisenbahn, die Wils-
 druff verläßt, mehren sich. Eine Versammlung in
 Rossen, bei der auch der Geh. Finanzrath Wilke
 anwesend war, hat sich einstimmig für die directe
 Linie Rossen-Dresden ausgesprochen und den An-

schluß an die Tharand-Freiburger Bahn abgelehnt.
 Die Vorarbeiten sollen unverzüglich in Angriff ge-
 nommen werden.

Kirchen-Nachrichten von Wilsdruff im Monat April 1863.

Getaufte: Franz Julius, Karl Gottlieb Dörings,
 Bürg., Maurers und Einw. hier, Sohn; — Fried-
 rich Ernst, Johann August Lange's, Handarbeiters
 in Grumbach, unehel. Sohn; — Amalie Margare-
 the Elisabeth, Frn. Alphons Emil Wilhelm
 Bernhardt's, ans. Bürger und Apothekers hier,
 Tochter; — Ida Maria, Mstr. Friedrich Wil-
 helm Schenkert's, Bürg. und Kürschners hier,
 Tochter; Emilie Bertha, Johann August Ernst
 Trepte's, Handarbeit. und Einw. in Grumbach,
 älteste Zwillingstochter; — Ernst Adolph, Mstr.
 Johann August Klossche's, ans. Bürg. u. Fleisch-
 bauer's hier, Sohn; — Heinrich Otto, Mstr. Karl
 Heinrich Müller's, ans. Bürg. und Fuß- und Waffens-
 schmieds hier, Sohn; — Marie Louise, Mstr.
 Johann Gottfried Rühlmann's, Bürg. und Hut-
 machers hier, Tochter; — Agnes Bertha, Rudolph
 Robert Köhler's, Bierverlegers und Einw. hier,
 Tochter; — Wilhelm Otto, Karl Wilhelm Schüge's,
 Mühlknappens in Herzogswalda, unehel. Sohn.

Getraute: Juv. Johann Franz Rost, Schneider
 in Dresden, mit Jungfrau Wilhelmine Friedrich
 aus Grimma; — Juv. Mstr. Karl Adolph Vie-
 lagel, ans. Bürger u. Glaser in Großenhain, mit
 Jungfrau Anna Bertha Görne aus Niedergrumbach.

Beerdigte: Karl Otto, Mstr. Karl Gottlob Leber-
 recht Rüdriks, Bürg. u. Schneiders hier, ältestes
 Zwillingekind, 1 Jahr 6 Mon. 16 Tage alt; —
 Frau Johanne Christiane Weißbach, geb. Piechsch
 aus Grumbach, Mstr. Gottlieb Friedrich Weiß-
 bach's, ans. Bürg. u. Weißgerbers hier, Ehefrau,
 69 Jahr 9 Mon. 27 Tage alt; — Johann Christoph
 Richter, Handarbeiter u. Einw. hier, 66 Jahr 7
 Mon. 4 Tage alt; — eine todtgeb. Zwillinge-
 tochter des Johann August Ernst Trepte's, Hand-
 arbeiters u. Einw. in Grumbach; — Helene Agnes,
 Andreas Kengschens, Handarbeiters in Dresden,
 jüngstes Kind, 9 Mon. 17 Tage alt; — Anna
 Elisabeth, Meister Gottlieb Ernst Eduard Bräun-
 lich's, Amtschornsteinsegers hier, jüngstes Kind,
 9 Monate 14 Tage alt; — Agnes Mathilde
 Hempel, weiland Friedrich Samuel Hempel's,
 Gerichtsfrohns hier, nachgel. jüngste Tochter,
 35 Jahr 4 Mon. 14 Tage alt; — Frau Johanne
 Henriette Pagig, geb. Jähnichen von hier, Frn.
 Christoph Louis Pagig's, Registrators bei hies.
 königl. Gerichtsante hier, Ehefrau, 25 Jahr 8
 Mon. 23 Tage alt; — Frau Johanna Friederike
 Junghanns, geb. Frigische aus Noborn, Christian
 Heinrich Junghanns', Bürgers und Handarbeiters
 hier, Ehefrau, 74 Jahr 1 Mon. 10 Tage alt.

Am Sonntage Cantate predigt früh Hr. Pastor Bauer.
 Nachmittags Hr. Diac. Schmidt.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

B e k a n n t m a c h u n g .

Nachdem die durch Wohnsitzveränderung erledigte Function des stellvertretenden Feuerpolizei-Commissars im 31. Feuerpolizei-Commissariats-Districte des hiesigen amts-hauptmannschaftlichen Bezirks dem Gutsbesitzer Herrn Eduard Hermann **Döhnert** zu **Unkersdorf** übertragen worden ist, wird dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der gedachte District die Ortschaften

Niederwartha mit Gruna, Wildberg, Weistroppe, Kleinschönberg, Hühndorf
Roisch, Steinbach und Unkersdorf

umfaßt.

Dresden, den 22. April 1863.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von Vieth.

Stenz, S.

B e k a n n t m a c h u n g .

Die zum Nachlasse des Stellmachermeister Carl Gottlob Rost in Burkhardtswalde gehörige, 4 Acker 80 Q -Ruthen umfassende und mit 125,77 Steuer-Einheiten belegte Gartennahrung Nr. 19 des Brandcatasters und Nr. 10 des Grund- und Hypothekenbuchs für Burkhardtswalde vom mals Taubenheimer Antheils, sowie das zu demselben Nachlasse gehörige, 4 Acker 100 Q -Ruthen umfassende und mit 106,28 Steuer-Einheiten belegte Feld- und Wiesengrundstück Nr. 17 desselben Grund- und Hypothekenbuchs, von denen ohne Berücksichtigung der Oblasten das erstere Grundstück auf 2750 Thlr. das letztere auf 2166 Thlr. 20 Ngr. ortsgewöhnlich gewürdet worden ist, sollen bez. nebst dem das gehörigen, auf 131 Thlr. 14 Ngr. 5 Pf. taxirten Inventar auf Antrag der Erben

den 4. Mai 1863, Vormittags 10 Uhr,

im Nachlassgrundstücke selbst, freiwilliger Weise veräußert werden, was für Kaufliebhaber hierdurch mit dem Bemerken, daß die Veräußerungsbedingungen an hiesiger Gerichtsstelle und in der Schänke zu Burkhardtswalde aushängen, bekannt gemacht wird.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 19. März 1863.

Leonhardi.

Dürsch.

B e k a n n t m a c h u n g .

Anher erstatteter Anzeige zufolge ist das der dermalen 18 Jahr alten Amalie Auguste Eidner aus Naundorf gehörige Gesundezeugniß-Buch am 18. dieses Monats auf dem Wege von Dittmannsdorf nach Mohorn verloren worden, was zur Verhütung von Mißbrauch und zugleich zu Wiedererlangung des Buches mit dem Ersuchen, dasselbe, wenn es gefunden worden sein sollte, baldigst anher abzuliefern, hiermit bekannt gemacht wird.

Freiberg, den 23. April 1863.

Königliches Gerichtsamt daselbst.

Im Auftrage:

Bochmann, A.

B e k a n n t m a c h u n g .

Mit Bezugnahme auf untre Bekanntmachung vom 22. April d. J., die Neuaufnahme der Stadt- und Flur Wilsdruff betreffend, fordern wir alle Grundstücksbesitzer hiermit noch besonders auf, in ihrem eignen Interesse und um dadurch künftigen Gränzirungen vorzubeugen, der Berichtigung und sichern Versteinung der Gränzen ihrer Grundstücke ungesäumt ihre Sorgfalt zu widmen, und dabei Folgendes zu beachten:

1) Die Parzellenberainung ist womöglich in der Weise zu bewirken, daß bei der Neuaufnahme hiesiger Flur die Parzellengränze von Stein zu Stein als unzweifelhaft geradlinig angenommen werden kann.

2) Damit die einzelnen Rainsteine, namentlich die tief eingesunkenen, desto erkennbarer hervortreten, sind an denselben von den Grundstücksbesitzern Pfähle von angemessener Höhe einzuschlagen, indem sonst einzelne Steine in Folge des Heranwachens des Raingrases leicht übersehen und dadurch Unrichtigkeiten bei der Neuaufnahme herbeigeführt werden könnten.

3) Da der mit der Neuaufnahme der Flur beauftragte Geometer mit den nöthig werdenden Gränzregulirungen sich nicht befassen kann, so ist anzurathen, daß die betheiligten Grundstücksbesitzer deßhalb sich bei Zeiten an den Herrn Stadtkämmerer und geprüften Geometer Fischer hier wenden.

Wilsdruff, am 29. April 1863.

Der Stadtrath.

Otto, Bürgermstr.

Bekanntmachung.

Das Gesetz und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen enthält im 4. Stück vom Jahre 1863, (letzte Abfindung am 11. April 1863):

- No. 25. Decret wegen Bestätigung der Statuten der Döbeler Actienspinnerei; vom 28. Febr. 1863.
 No. 26. Decret wegen Bestätigung der Brauordnung für Böblitz; vom 3. März 1863.
 No. 27. Verordnung, die Freigebung der Jagd auf Schwarzwild während der geschlossenen Zeit in gewissen Landestheilen betreffend; vom 3. März 1863.
 No. 28. Bekanntmachung, den Bezirksarmenverein im Amtsbezirke Meissen betreffend; vom 10. März 1863.
 No. 29. Regulativ, die Vorbildung und Qualification für den höheren Verwaltungsdienst im Ressort des Ministeriums des Innern betreffend; vom 12. März 1863.
 No. 30. Bekanntmachung, die der Spar- und Leihcasse zu Colditz bewilligte Stempelbefreiung und die Verlängerung der im §. 6 der Verordnung vom 4. November 1862 bestimmten Anmeldefrist betreffend; vom 17. März 1863.
 No. 31. Bekanntmachung, den Bezirksarmenhausverein in der Amtshauptmannschaft Döbeln betreffend; vom 18. März 1863.
 No. 32. Bekanntmachung, die Einfuhr von Schweinen aus Böhmen betreffend; vom 19. März 1863.
 No. 33. Bekanntmachung, den ersten Nachtrag zu der thierärztlichen Arzneientaxe betreffend; vom 30. März 1863.

Ferner im 5. Stück vom Jahre 1863 (letzte Abfindung am 20. April 1863):

- Nr. 34. Verordnung, einige Bestimmungen des VI. Abschnitts des Gesetzes über das Immobilien-Brandversicherungswesen vom 23. August 1862 und der dazu gehörigen Ausführungsverordnung vom 20. October desselben Jahres betreffend; vom 28. März 1863.
 Nr. 35. Verordnung, den Bau der Chemnitz-Annaberger Staatseisenbahn betr.; vom 8. April 1863.
 Nr. 36. Verordnung, die Prüfungen im Hufbeschlage betr.; vom 15. April 1863.

Von beiden Stücken liegt ein Exemplar vierzehn Tage lang in hiesiger Rathsexpeditionsstelle zur Einsicht aus.

Wilsdruff, am 29. April 1863.

Der Stadtrath.

Otto, Bürgermstr.

Die Leipziger Kranken-, Invaliden- und Lebens- Versicherungs-Gesellschaft „Gegenseitigkeit“ zu Leipzig

schließt Versicherungen, sowohl von dem Leben einer als auch zweier Personen abhängig, unter den liberalsten Bedingungen und möglichst billigen Prämien.

Die Versicherung kann geschehen, daß die Zahlung des versicherten Capitals entweder nur nach dem Tode der versicherten Person, oder auch schon bei Lebzeiten derselben, nach Vollendung eines im Voraus bestimmten Lebensalters, als das 50te, 55te, 60te u. s. w. erfolgt.

Die Prämienzahlung kann mit einem Male, als auch in jährlichen, halbjährlichen, vierteljährlichen, selbst monatlichen Terminen geschehen, entweder bis zum Tode oder bis zur Vollendung eines bestimmten Lebensjahres des Versicherten, als das 50te, 55te, 60te u. s. w.

Die Gesellschaft übernimmt ferner Versicherungen bis zu 100 Thlr. (Begräbnißversicherungen) gegen monatliche Prämien.

Zur Vermittelung der bemerkten Versicherungen empfiehlt sich

Bruno Gerlach in Wilsdruff.

Von Dr. K. Weller sen. in Dresden ist erschienen und bei Buchbinder Stegel zu haben:

Das Licht des Auges
 und dessen Pflege u. Erhaltung.

2. Aufl. — 9 Bgn. — Preis 10 Ngr.

Rathgeber für Brustleidende
 und Alle, die dies nicht werden wollen.

10 Bogen. — Preis 10 Ngr.

Deutscher Phönix, Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Capital Thlr. 3,142,800.
Reserve-Fonds = 538,586.

Der „Deutsche Phönix“ versichert gegen Feuerschaden Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Getreide sowohl in Scheunen, als in Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind. Prospective und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, auch ist der Unterzeichnete gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Kesselsdorf bei Wilsdruff.

Hugo Richter.

Sächs. - Böhm.



Dampfschiffahrt.

Von **Riesa** täglich früh 7¹/₄, Vorm. 11 und Nachm. 3¹/₄ Uhr (nach Ankunft der Eisenbahnzüge) nach **Meissen - Dresden**.

Von **Meissen** fr. 6, Vorm. gegen 10¹/₂, Nachm. 2 und Abends 6¹/₂ Uhr nach **Dresden**.
gegen 8, Vorm. gegen 11¹/₂ und Nachm. gegen 4 Uhr nach **Riesa** (Eisenbahnanschluß).
Montags, Mittwochs und Freitags Nachm. geg. 4 Uhr nach allen Stationen bis **Torgau**.

Von **Dresden** A. fr. 6 nach **Raudnitz** (Kelnitz), Vorm. 10 bis **Pirna**, Nachm. 1 bis **Königstein**, 3 bis **Schandau**, Abends 6¹/₄ bis **Pirna**.
B. fr. 6¹/₂, Vorm. 10 und Nachm. 2¹/₂ U. nach **Meissen u. Riessa**, Ab. 6 U. nach **Meissen**.

Güter werden prompt befördert und je nach Verhältniß 10—50 pCt. Rabatt gewährt.
Dresden, den 21. April 1863.

Die Direction.

Der wegen seiner ausserordentlichen Güte wohlbekannte

2 fl.
1/2 fl. 1 sch.
1/4 fl. 1/2 sch.

weisse Brust-Syrup

aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

ist ächt zu haben

2 fl.
1/2 fl. 1 sch.
1/4 fl. 1/2 sch.

Leipzig, den 25. Jan. 1856.
Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.
Bei meiner kürzlichen Anwesenheit in Chemnitz bei Herrn Richard Hartmann hat sich bei einem mich überkommenen Unwohlsein die Güte Ihres Brust- oder Husten-Syrups so an mir bewährt, daß ich Sie an- durch bitte, mir 2 oder 3 Flaschen davon zu schicken.
Heinrich Purfürst,
Baumeister in Leipzig, Carlstraße.

bei **Th. Ritthausen** in Wilsdruff.

Häuserverkauf.

Drei schöne comfortable Häuser mit Garten in Strehlen bei Dresden und auf der Forst- und Baumstraße in Dresden gelegen, sich eignend für Familien, welche die Annehmlichkeiten Dresdens bei aller Ländlichkeit und Gemüthlichkeit genießen wollen, sind billig zu verkaufen und zwar für 4500, 6000 und 7000 Thlr. Näheres ertheilt
J. G. Zschaler.
Dresden, Landhausstraße Nr. 3.

Stralsunder Bratheringe

empfiehlt **Hermann Schindler.**



von frischem Waldmeister und Roselweinzempfehlung
C. R. Sebastian.

Gegen jeden veralteten Husten,

gegen

Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen
ist der von mehreren Physikaten

Die Preis:
Die 1/2 Flasche à 2 Rth
" 1 " " 1 " "
" 1/4 " " 1/2 " "

approbirte

Brust-Syrup

Preis:
Die 1/2 Flasche à 2 Rth
" 1 " " 1 " "
" 1/4 " " 1/2 " "

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauche ausfallend wohlthätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen, stockenden Schleims, mildert sofort den Reiz im Kehlkopfe und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindsuchthusten und das Blutspeien.

Die alleinige Niederlage habe ich übergeben den Herren

Bernhard Hoyer in Wilsdruff und **C. Ed. Schmorl** in Meißen.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Auction.

Erbtheilungshalber sollen die zum Nachlaß des verstorbenen Wirthschaftsbesizers und Stellmachermeisters Carl Gottlob Rost zu Burckhardswalde gehörigen Gegenstände im Grundstück daselbst, Nr. 19, ortsgerechtlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung von früh 8 Uhr an versteigert werden und zwar

den 5. Mai:

lebendes und todes Inventar, sowie allerhand Wirthschaftsgeräthe,

den 6. Mai:

Möbel, Betten, Leinwand, Porzellan etc.,

den 7. Mai:

sämmtliches Stellmacherwerkzeug mit Nuß- und Brennholzvorräthen.

Auctions - Bekanntmachung.

Kommenden Dienstag, als den 5. Mai, Vormittag 9 Uhr, sollen in dem Hause des Herrn Dolfert auf der Freiburger Straße in Wilsdruff mehrere zur Landwirthschaft gehörige Gegenstände, auch Wirthschaftsgeräthe, verschiedenes Handwerkszeug, ein kleiner, fast neuer eiserner Ofen mit Kochröhre, ein eleganter Korbschlitten mit Fußdecke, Wage und Drehscheit, ein großer Kleiderschrank, sowie verschiedene andere Gegenstände gegen sofortige baare Zahlung nach Auktionsgebrauch versteigert werden.



Bugelassen

ist mir am 22. April ein langhaariger coupirter Hund, männlichen Geschlechts. Der sich legitimirende Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten in Empfang nehmen beim

Gutsbesitzer Moriz Rüdiger in Helbigsdorf.

Etablissements - Anzeige.

Ich mache hierdurch den geehrten Einwohnern Wilsdruffs und Umgegend bekannt, daß ich mich Sonntag, den 3. Mai, als Bäcker im Hause des Herrn Müller auf der Schulgasse etablire und bitte um geneigtes Wohlwollen und Zuspruch.

Ernst Reinhard.

Weiß- u. bunte geriebene Oelfarben,
Firnisse, Lacke, Terpentin-Öel,
Alle Sorten Malerfarben,
Cement, Gyps

empfehle billigt

Bruno Gerlach

in Wilsdruff.

Versicherungs-Agenten.

Für eine alte, bedeutend renommirte Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft werden tüchtige Agenten gesucht, welche Lust zu dem Geschäfte und die erforderliche Zeit haben, dasselbe besonders auf dem Lande gehörig zu betreiben, in Wilsdruff, oder in einem Dorfe in dessen Umgebung, und bittet man um Offerten franco unter „V. G. # 101 poste restante Leipzig“.

Achtung!

Der Turnunterricht im hiesigen Bildungsverein hat wieder begonnen. Diejenigen, welche sich dabei betheiligen wollen, werden freundlichst ersucht, Montag Abend 7 Uhr im Vereinslocale sich anzumelden.

Der Handwerker - Fortbildungs - Verein

zu Wilsdruff.

Attest.

(Uebersetzung.)

Tropes in der Champagne,
Herrn C. A. W. Mayer in Strasbourg.

Mit dem größten Vergnügen kann ich Ihnen mittheilen, daß meine Frau, welche von Ihrem weltberühmten weißen Brust-Syrup genommen hat, nach Gebrauch von 2 Flaschen von ihrem langjährigen Lungen- und Brustübel befreit ist.

Ich theile Ihnen dieses mit, damit Sie es im Interesse der guten Sache veröffentlichen lassen können.

Indem ich Ihnen für Ihr ausgezeichnetes Fabrikat meinen besten Dank sage, zeichne Ihr ganz ergebener

Ehrentot,
Filschuhfabrikant.

Haupt-Dépôt bei Bernhard Hoyer in Wilsdruff
und C. Ed. Schmorl in Weissen.

Die Nachtwächterstelle

auf dem Rittergute Klipphausen ist zu besetzen. Gewünscht wird ein Mann in ältern Jahren. Der Antritt kann sogleich erfolgen.

Schnabel, Wirthsch.-Inspector.

Restauration bei Wilsdruff.

Nachdem ich die hiesige Restauration übernommen, bin ich gesonnen, Sonntag, den 3. Mai, meinen

Einzugsfeiern

abzuhalten und verziehe nicht, die geehrten Bewohner Wilsdruffs und der Umgegend hierzu ergebenst einzuladen. In der Hoffnung, das meinem Vorgänger so oft bewiesene Vertrauen auch auf mich übergehen zu sehen, zeichnet

Hochachtungsvoll

Traugott Demnitz.

Liedertafel.

Heute, Freitag, Versammlung.
(Aufnahme.)

Der Vorstand.

Jugend-Verein

im Gasthause zu Helbigsdorf

Sonntag, als den 10 Mai,
wozu ergebenst einladen

die Vorsteher.

Restauration bei Wilsdruff.

Morgen, Sonnabend, frische Wurst
und Gallertschüsseln, wozu freundlichst
einladet

Traugott Demnitz.

Rathskeller.

Heute Freitag frische Wurst und Gallertschüsseln, wozu ergebenst einladet

Lahl.

Allen lieben Freunden und Bekannten rufe ich bei meinem Fortzuge von hier ein herzlichliches Lebewohl zu mit der Bitte, meiner auch fernernhin in Freundschaft und Liebe zu gedenken.

Grumbach, den 30. April 1863.

Mühlberg,

gem. Gasthospächter.

Getreidepreise

von Dresden vom 25. bis 27. April 1863.

	1. an der Börse.	
Weizen (weiß)	5 Thlr. 10 Ngr. bis	5 Thlr. 20 Ngr.
Weizen (braun)	4 " 25 " " 5 " 12 1/2 "	
Guter Roggen	3 " 16 1/4 " " 3 " 22 1/2 "	
Gute Gerste	2 " 22 1/2 " " 3 " 5 "	
Guter Hafer	1 " 17 1/2 " " 1 " 27 1/2 "	
	2. auf dem Markte.	
Guter Weizen	5 Thlr. — Ngr. bis	5 Thlr. 10 Ngr.
Guter Roggen	3 " 18 " " 3 " 24 "	
Gute Gerste	2 " 20 " " 3 " — "	
Guter Hafer	1 " 20 " " 2 " 5 "	
Erbfen	— " — " " — " — "	
Kartoffeln	— " 25 " " 1 " 4 "	
Heu	— " 26 " " 1 " 4 "	
Stroh	5 " 25 " " 6 " 5 "	
Butter	18 bis 20 Ngr.	

Weissen, Sonnabend, den 25. April 1863.

Getreidepreise.

	R.	Ngr.	bis	R.	Ngr.	Pf.
Roggen	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	24	—	—	—	140
Hafer	1	18	—	1	24	90—100
Erbfen	4	—	—	—	—	180
Wicken	3	—	—	—	—	180

Die Zufuhr betrug: — Schfl. Roggen, — Schfl. Weizen, 1 Schfl. Gerste, 139 Schfl. Hafer, 1 Schfl. Erbfen, 3 Schfl. Wicken.

Markt- und Verkaufspreise.

1 Scheffel Kartoffeln	— R. 25 Ngr. bis	1 R. 5 Ngr.
1 Centner Heu	— " 25 " " 1 " — "	
1 Schock Stroh	6 R. 10 Ngr. bis	6 R. 20 Ngr. à Schütte 18 Pf.
1 Kanne Butter	18 Ngr. — " bis	18 Ngr. 8 A.

U. Gurenkoff, Marktmelster.

Wochenmarkt in Wilsdruff am 24. April 1863.

1 Kanne Butter	— Ngr. — Pf. bis	20 Ngr. — Pf.
1 Paar Ferkel	5 Thlr. — Ngr. bis	9 Thlr. — Ngr.

Getreidepreise in Großenhain vom 18. April 1863.

Korn	3 R. 15 Ngr. bis	3 R. 16 Ngr.
Weizen	4 " 25 " " 5 " — "	
Gerste	2 " 15 " " 2 " 20 "	
Hafer	1 " 20 " " 1 " 25 "	

Zufuhr 582 Scheffel.

Butter à Kanne 18 Ngr. — " bis 18 Ngr. 8 A.